



14. Dezember 2007

## Protokoll zum 7. Wasserforum Bayern

Am 20.07.2007 fand am Bayerischen Landesamt für Umwelt in München das 7. Wasserforum Bayern mit 50 Teilnehmern statt. Das Teilnehmerverzeichnis ist dem Protokoll beigelegt.

Themen des siebten Forums waren Grundlagen der Bewirtschaftungsplanung (inkl. Maßnahmenkataloge), die Abgrenzung und Einstufung der Flusswasserkörper, die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie die Berücksichtigung von Naturschutzbelangen bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Die Fachvorträge und die Beiträge der Verbände zu einzelnen Programmpunkten sind im Internet verfügbar unter [www.wrrl.bayern.de](http://www.wrrl.bayern.de) (Vorgehen in Bayern/Wasserforum Bayern/ 7. WFB/ Dokumentation).

### Themenblock 1: Bewirtschaftungsplanung

#### Vorträge

Planungsebenen und Aufstellen der  
Maßnahmenprogramme  
Eckpunktepapier Wasserkraft  
Durchgängigkeit

(M. Becker, StMUGV)  
(M. Popp, StMUGV)  
(Dr. C. Mayr, StMUGV)

Vorgestellt wurden Grundlagen zum Aufstellen der Maßnahmenprogramme. Im Vortrag wurden vor allem die Unterschiede zwischen den beiden Planungsebenen „Bewirtschaftungsplanung“ (großräumig auf der Ebene von Flusseinzugsgebieten) und „Ausführungsplanung“ (lokal auf der Ebene von Wasserkörpern) herausgestellt. Daneben wurden Sinn und Zweck des Eckpunktepapiers Wasserkraft (Vereinbarung zwischen „Großer Wasserkraft“ und Umweltministerium zur nachhaltigen Wasserkraftnutzung) erläutert sowie Überlegungen zur Verbesserung der Durchgängigkeit an den bayerischen Fließgewässern vorgestellt.

#### Diskussion zum Eckpunktepapier Wasserkraft

Roese (LFV)

- Ziel muss es sein, die Effizienz bestehender Kraftwerke zu steigern (Modernisierung) und die Durchgängigkeit wiederherzustellen. Die Fischerei kann sich daran mit eigenen Mitteln beteiligen. An Standorten, wo schon Anlagen vorhanden sind, ist ein Ausbau grundsätzlich möglich. Noch nicht ausgebauten Gewässerstrecken müssen jedoch Tabuzonen bleiben.

Engelsberger (VWB)

- Bayern hat im Rahmen der Föderalismus-Reform Zuständigkeit abgegeben (Umweltgesetzbuch, Ökologisierung des Wasserrechts). Bundesweite Erhebungen belegen Nutzen.

Graf (BGt)

- Erarbeitung des Bundesgesetzbuches durch den Bund (konkurrierende Gesetzgebung). Nicht bei anlagenbezogenen Regelungen.

Schönauer (BN)

- Im Zuge der Novellierung des EEG (Energie-Einspeisungs-Gesetz) werden kleine Wasserkraftanlagen neu bewertet. Falsches Signal, da sich geringe Energiegewinnung in Oberläufen nicht lohnt. Abwägung notwendig.

Lorenz (LBV)

- Es gibt von bayerischer Seite die Zielaussage, die Energiegewinnung aus Wasserkraft um 10 Prozent zu steigern. Laut einem Gutachten des Umweltministeriums von 1995 bringt Modernisierung nur einen kleinen Prozentsatz. Fazit: Neuanlagen sind notwendig. Wo sind neue Standorte dieser Anlagen? Frage sollte gemeinsam diskutiert werden – auch mit Naturschutz (wurde bei Erarbeitung des Eckpunktepapiers nicht eingebunden). Tabustrecken und Mindeststandards für Wasserkraftanlagen sollten vereinbart werden. Übertragbarkeit des Eckpunktepapiers auf kleine Wasserkraft ist fraglich. Wo ist Ausbaupotenzial?

Schweiger (VWB, VBEW)

- Auch kleine Wasserkraftanlagen leisten wichtigen Beitrag zur CO2-Reduzierung.

Renner (BKV)

- Ein Ausbau der Wasserkraft um 10 Prozent leistet nur sehr geringen Beitrag zur CO2-Reduzierung – Folgen für die restlichen noch natürlichen Fließgewässerstrecken sind jedoch erheblich.

Becker (StMUGV)

- Betreiber von Wasserkraftanlagen kommen in den Genuss der EEG-Vergütung, wenn Durchgängigkeit hergestellt wird. Bewegt sich nicht vor Ort schon Einiges in die richtige Richtung?
- Verweis auf Vortrag „Eckpunktepapier Wasserkraft“ (Herr Popp): Wenn der „Masterplan“ für große staatliche Gewässer vorliegt, soll er im Wasserforum (oder im Kreis der Interessierten) vorgestellt und diskutiert werden.

Popp (StMUGV)

- Zur geäußerten Kritik, das Eckpunktepapier wurde nicht mit Naturschutz erarbeitet: Das Papier ist eine erste Plattform für die direkt Beteiligten - Staat und Wasserkraftanlagen-Betreiber – um „Grabenkämpfe“ zu beenden. Die Erstellung des Masterplans und die detaillierte Ausgestaltung in den Flussgebieten laufen mit Beteiligung der Interessierten. Die Belange der WRRL und der FFH-Richtlinie (Natura 2000) sind bereits in Eckpunktepapier verankert.

Dr. Heil (VBEW)

- Das Eckpunktepapier wurde im Rahmen des Umweltpakts ausgehandelt. Das Umweltministerium hatte hierbei die notwendige Kompetenz zum Aushandeln.

Schönauer (BN)

- Verweis auf Studie (des BMU?): kein weiterer Ausbau der Wasserkraft in Deutschland notwendig.

## Themenblock 2: Maßnahmenkataloge (MK)

### Vorträge

MK Hydromorphologie	W. Binder (LfU)
MK Gewässerschonende Landwirtschaft	Dr. M. Diepolder (LfL)
Beitrag Bayerischer Bauernverband	M. Erhardsberger (BBV)
Kurzinformationen zu weiteren MK (Punktquellen, Bundeswasserstraße Main)	Dr. S. Simon (LfU)

Entstehung und Aufbau der Maßnahmenkataloge Hydromorphologie und Gewässerschonende Landwirtschaft wurden vorgestellt. Der Bauernverband nahm hierzu Stellung. Nach der Diskussion im Plenum wurde über den aktuellen Stand der Erarbeitung zwei weiterer Maßnahmenkataloge informiert.

### Diskussion zum Maßnahmenkatalog Hydromorphologie

Schönauer (BN)

- Zur Umsetzung von Maßnahmen müssen Flächen erworben werden. Auch Flächentausch ist möglich. Der Flächenkauf-Stopp des Freistaats muss beendet und der flächenmäßige Zugriff auf Auen über Verordnungen ermöglicht werden.

Lorenz (LBV)

- Frage zum MK Hydromorphologie: Ökologisch begründeter Mindestwasserabfluss. Könnte das unter Umständen auch weniger sein?

Binder (LfU)

- Ökologisch begründet heißt, es muss eine Palette von Wirkungen und Erfahrungen berücksichtigt werden. Es wird also nicht irgendein Abfluss festgelegt. Als Grundlage für die Festlegung dient der Restwasserleitfaden.

Graf (BGt)

- Gibt es konkrete Aussagen, wie Maßnahmen in künftigen Maßnahmenprogrammen aussehen werden? Die Maßnahmenkataloge sind „tools“ (Werkzeuge) – welcher Konkretisierungsgrad wird erreicht werden?

Becker (StMUGV)

- Nein, zunächst werden die „tools“ zusammengestellt. Die heutige Veranstaltung bietet die Möglichkeit, diese zu diskutieren und zu ergänzen.
- Frage an das Wasserforum: Stellt der Maßnahmenkatalog (MK) Hydromorphologie eine geeignete Arbeitsgrundlage dar? Gibt es Zustimmung oder Verbesserungsvorschläge?

Nagl (BN)

- Der MK ist umfassend. Ein wichtiger Stichpunkt ist die Wiederherstellung dynamischer Prozesse. Was ist mit dem Rückbau von Querbauwerken?

Binder (LfU)

- Ist in Punkt 3 enthalten: Wiederherstellung Durchgängigkeit: Wehr-/Stauanlagen zurückbauen, Abstürze rückbauen

Lorenz (LBV)

- Frage zu drainierten Feuchtgebieten: Müssten nicht auch Drainagen im MK Hydromorphologie berücksichtigt werden (hydrologische Wirksamkeit bei Hochwasserabflüssen)?

Becker (StMUGV)

- Diese Frage gehört wenn überhaupt in die Kategorie: Wie wirkt sich die Drainage in einem großen Einzugsgebiet auf die Größe des Hochwasserabflusses aus?

Langenstein (VBEW)

- Verstehe den MK als Basis. Kein abgeschlossener Katalog. Muss noch ergänzbar sein für Auswirkungen, die noch offen sind.

Becker (StMUGV)

- Die MK stellen eine Vorauswahl von Maßnahmen dar. Die MK sollen für die Erstellung der Maßnahmenprogramme eine Hilfestellung bieten. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihnen hierzu noch etwas einfällt.

#### Diskussion zum Maßnahmenkatalog Gewässerschonende Landwirtschaft

Knaus (Rieswasserversorgung)

- Grundwasser hat nicht überall beste Qualität, 95% unserer Wasserschutzgebietsflächen sind unter Vertrag, aber es gibt immer noch Landwirte, die nicht kooperieren
- Umsetzung der Nitrat-Richtlinie: Wasserversorger im Alpenraum haben Probleme
- PSM-Zulassungsrichtlinie: Nachzulassung gefordert, einige Wasserversorger haben massivste Probleme
- Bayern hat kleinste Wasserschutzgebiete, Grundwasserschutz in Bayern ist vergleichbar einem „Schweizer Käse“:
- Wir rennen im Grundwasserschutz ständig hinterher: Boden und Grundwasser haben langes Gedächtnis, das Pflanzenschutzmittel Atrazin ist immer noch problematisch

Schönauer (BN)

- Agrarpolitische Rahmenbedingungen sind problematisch. Wir müssen gemeinsamen Weg finden, Grundwasserqualität zu verbessern und gleichzeitig den Landwirten nicht ihre Existenz zu nehmen.
- Beim Regionalen Workshop für den Planungsraum Unterer Main bestand Konsens unter den Teilnehmern, dass gute fachliche Praxis nicht immer ausreicht, um Grundwasser zu schützen. Wir müssen in Maßnahmenprogrammen anders vorgehen, um Grundwasser zu schützen und zu verbessern. Mit Landwirten überlegen: Was ist gute fachliche Praxis? Reicht diese aus? Staat darf sich nicht zurücklehnen. Der flächendeckende Grundwasserschutz ist staatliche Aufgabe.

Nagl (BN)

- Der Ansatz „Wasserkraft mit Wasserkraft aushandeln und Landwirtschaft mit Landwirtschaft aushandeln“ ist nicht zufrieden stellend. Es sollten alle einbezogen werden.
- Gewässerrandstreifen werden zu negativ bewertet, es werden fertige Konzepte (Maßnahmenkataloge) vorgelegt, die wir im Nachhinein diskutieren

Diepolder (LfL)

- MK ist kein fertiges Konzept, sondern der Versuch, bekannte Maßnahmen grob zu bewerten, im Hinblick auf ihre Wirksamkeit bzgl. Nitrat- und Phosphorausstrag.

Lorenz (LBV)

- Hinweis auf Drainierung von Auegebieten, Feuchtgebieten. MK wurde offenbar nur im Hinblick auf Nährstoffaustrag zusammengestellt, dadurch wird Umwandlung Grünland in Ackerland nicht berücksichtigt
- Bei 70 000 km Fließgewässer haben 1400 km<sup>2</sup> Uferstreifen positiven Einfluss auf Nährstoffaustrag

Metzner (DVL)

- Landschaftspflegeverbände unterstützen Forderung des Bauerverbandes (Beitrag Erhardsberger), Finanzierbarkeit des MK zu überprüfen (KULAP-Kürzungen!) und ein Finanzierungskonzept zu entwickeln

Wimmer (BBV)

- Grundwasserschutz sollte nicht mit Verordnungen erzwungen werden. Prüfen: Was ist notwendig, was brauchen wir? Was in Schutzgebietsverordnungen steht, ist oft unverhältnismäßig. Daher: Maßnahmenkatalog im konkreten Gebiet prüfen.

Roese (LFV)

- Ein Ordnungsrecht haben wir bereits, das Umweltschadensgesetz tritt im Herbst in Kraft.

Becker (StMUGV)

- MK muss auf Situation vor Ort angewendet werden
- Zum Hinweis von Frau Lorenz: Evtl. weiteren Aspekt in MK einbringen: Naturschutzfachliche Bewertung aufnehmen, erleichtert späteres Zusammenarbeiten.
- Zu den Problemen hinsichtlich der Umsetzung der Nitratrichtlinie und Düngeverordnung: Es besteht Diskussionsbedarf, welche Maßnahmen aus Katalog grundlegend sind – und welche ergänzend (an Landwirtschaft gerichtet).

Wimmer (BBV)

- Naturschutz sollte nicht in MK aufgenommen werden.

Gehring (StMLF)

- Wir sollten gemeinsam diskutieren, wie Einträge minimiert werden können – nicht „Schwarzen Peter“ hin und her schieben. Wie können wir eine Verbesserung erreichen? Wie lässt sich der Katalog weiterentwickeln?

Schönauer (BN)

- Wir sollten gemeinsam darauf dringen, dass agrarpolitische Bedingungen so werden, dass Grundwasser geschützt werden kann.

- Die erste Maßnahme nach Inkrafttreten der Düngeverordnung war eine Ausnahmeregelung! Ist diese Ausnahmeregelung angemessen?

Diepolder (LfL)

- Die 230er-Regelung ist keine große Umweltverschmutzung, auch andere EU-Staaten haben die Regelung wahrgenommen. Sie dient dazu, Nährstoffkreisläufe auf großen Betrieben zu schließen (Verzicht auf Mineraldünger) – 400 Betriebe haben diese Regelung wahrgenommen
- als Behörde sind wir verpflichtet, die Auswirkungen dieser Regelung im Monitoring zu überprüfen

Becker (StMUGV)

- Fazit aus der bisherigen Diskussion: Eine Fortentwicklung des Katalogs ist aufgrund neuer agrarrechtlicher Rahmenbedingungen notwendig, Naturschutzziele werden im Rahmen der Natura2000-Abstimmung im Maßnahmenprogramm berücksichtigt.

#### Diskussion zum Maßnahmenkatalog Bundeswasserstraße Main

Lorenz (LBV)

- Zu den Bundeswasserstraßen gibt es ein Grundsatzpapier vom Bundesumweltministerium. Können wir dieses bekommen?

Hoppe (LfD)

- Die Denkmalpflege sollte in die Arbeitsgruppe zur Erstellung des MK einbezogen werden

Becker (StMUGV)

- Grundsatzpapier des BMU wird zur Verfügung gestellt. Anhörungen finden statt, Sie werden beteiligt.

### **Themenblock 3: Abgrenzung und Einstufung der Flusswasserkörper**

Überarbeitung der Flusswasserkörper  
Einstufung erheblich veränderter Gewässer  
Bestimmung des ökologischen Potenzials  
Beitrag Bund Naturschutz

Dr. F. Rothmeier, LfU  
Dr. F. Rothmeier, LfU  
Dr. C. Mayr, StMUGV  
S. Schönaier, BN

#### Diskussion zum Ökologischen Potenzial

Roese (LFV)

- Bitte so schnell wie möglich klare Definition und Verwaltungsvorschrift.

Lorenz (LBV)

- Heißt das, durch Typwechsel wird ökologisches Potenzial erreicht?
- Beispiel renaturierte Wertach: Was für ein Gewässertyp wäre das jetzt richtigerweise? Verliere ich nicht durch den Typwechsel das Ziel aus den Augen, etwas an dem Gewässer zu machen?

Mayr (StMUGV)

- Ein Typwechsel ist nicht das Ziel. Aber durch die Nutzung kommt es zwangsläufig zur Veränderung des Gewässers. Das Gewässer wird nicht umgestuft, aber als Bewertungsmaßstab wird wegen der eingetretenen morphologischen Veränderungen, der veränderte Typ heran gezogen („Typwechsel“). und daran anschließend zum Typwechsel. Der Faunaindex Makrozoobenthos ist hierfür ein guter Indikator.
- Plausibilitätsprüfung wird durchgeführt. Verhältnisse werden nicht schön geredet.
- Durch den Typwechsel wird nicht zwangsläufig der gute Zustand erreicht. Es ist gut möglich, dass immer noch Handlungsbedarf besteht. Das Ökologische Potenzial zeigt lediglich den Unterschied auf, der durch die Nutzung entsteht.

Nagl (BN)

- Monitoring-Ergebnisse sind Grundlage für die endgültige Einstufung der Gewässer. Liegen offenbar erst Mitte 2008 vor: Wasserwirtschaft entwickelt aber jetzt schon Maßnahmenprogramme. Was ist mit Wasserkörpern, bei denen vorläufige Einstufung nicht richtig war?

Becker (LfU)

Maßnahmenprogramme stützen sich auf jeden Fall auf die jeweils aktuell verfügbaren Monitoring-Ergebnisse.

#### **Themenblock 4: Beteiligung der Öffentlichkeit**

##### Vorträge

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| - Kurzbericht zu den Regionalen Wasserforen und zu den Workshops „Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung“ | K. Vangerow-Döhner, LfU |
| - Beitrag Bayerischer Kanuverband  | R. Renner, BKV          |
| - Beitrag Verband der Bayer. Elektrizitätswirtschaft   | Dr. O. Heil, VBEW       |
| - Ergebnisse der 1. Anhörungsphase   | K. Wüllner, LfU         |
| - Weiteres Vorgehen  | K. Wüllner, LfU         |

Die Beiträge der Verbände bezogen sich weniger auf die Art und Weise der Beteiligung der Öffentlichkeit als auf konkrete Belange der Interessensgruppen. Demzufolge knüpfte die anschließende Diskussion an die genannten Themen an. Für künftige Wasserforen wird darum gebeten, Redebeiträge inhaltlich den entsprechenden Programmpunkten zuzuordnen. Allgemeine Statements können – falls notwendig – an separater Stelle im Verlauf des Tages abgegeben werden.

Herr Renner vom Kanuverband wies u.a. darauf hin, dass bei Umgehungsgerinnen der Abfluss im nachfolgendem Flussbett auch bei Niedrigabflüssen beachtet werden sollte, Beispiel: Sächsische Saale, Querbauwerk mit Fischpass, unterhalb Fischpass verbleibt zu wenig Wasser im Flussbett

##### Diskussion zu den Beiträgen der Verbände

Wimmer (BBV)

- Biomassenutzung hat keinen Einfluss auf die Gewässer

Altmayer (LfU)

- Auswirkungen sind zu befürchten, insbesondere bei Lagerflächen, Biomasselager haben andere Größenordnungen als Güllelager für Viehhaltung

Schönauer (BN)

- die Flora & Fauna der Gewässersohle weist oft Defizite auf, sollte ebenfalls beachtet werden

Nagl (BN)

- Auwälder brauchen dynamischen Wasserstand. Durch Staustufen wird diese Dynamik unterbunden
- Anregung zu Regionalforen: fachliche Hintergrundinformationen fehlen bei vielen Teilnehmern; Staat sollte Fortbildungen fördern.

Becker (StMUGV)

- Bedarf von Fortbildungen wurde auch in schriftlichen Stellungnahmen geäußert, Wunsch ist verständlich. Unter den gegebenen Randbedingungen bzgl. Haushalt und Personal in der Verwaltung ist dies jedoch nicht leistbar. Veranstaltungen wie mit dem LBV oder BBV sind allerdings machbar.

#### Diskussion zur Beteiligung der Öffentlichkeit

Lorenz (LBV)

- Regionalforen und Workshops sind positiv zu beurteilen und sollten beibehalten werden, damit auch Leute vor Ort in Kontakt treten und sich austauschen können
- Für Hauptamtliche waren die Termine der Veranstaltungen machbar; für Ehrenamtliche schwierig, Abendtermine wären besser
- Die Einladung zu den Workshops sollte an Alle erfolgen. Nicht nur an Diejenigen, die beim Regionalforum anwesend waren und sich in die Anmelde Listen eingetragen haben.
- LBV hat mit Unterstützung des StMUGV eine Schulung zur WRRL durchgeführt, ebenfalls positiv

Sommer (LfD)

- bitte auch Denkmalpflege zu Regionalforen und Workshops einladen

(Anmerkung LfU: hierzu sollten seitens der Denkmalpflege (LfD) regionale Ansprechpartner genannt werden)

Schönauer (BN)

- Regionalforen und Workshops verliefen sehr gut, der Workshop für den Planungsraum Unterer Main war sehr gut organisiert

Karl (Reg. v. Mfr)

- zufrieden mit Durchführung; Beteiligung der Kommunen war schwierig, nur Nürnberg dabei, evtl. im Herbst Treffen mit Kommunen (?)
- Workshop hat Spaß gemacht: rege und offene Diskussion, durchaus kontrovers aber konstruktiv

VBEW

- Die Einladungen zu den Workshops waren nicht richtig verteilt, es sollte alle eingeladen werden, wie auch bei Regionalforen.

Seitz (Reg. v. Nb)



- Die Termine der Regionalforen und Workshops wurden im Internet angekündigt.

Renner (BKV)

- Kanuverband beurteilt Veranstaltungen ebenfalls positiv, in allen Regionen haben Verbandsvertreter teilgenommen vertreten jedoch kleinere Probleme wie Freizeitnutzung; haben Angst „unter den Tisch“ zu fallen.

Pongratz (Reg. v. Oftr)

- auch mit Veranstaltungen zufrieden, ein weiterer Workshop sollte jedoch nur stattfinden, wenn es etwas Neues gibt, z.B. Monitoring-Ergebnisse
- allgemein besteht der Wunsch, den Schwerpunkt auf Workshops zu legen, da intensiverer Austausch; Regionalforen sind jedoch auch wichtig, da hier allgemeine Informationen vermittelt werden

Nagl (BN)

- Wichtig ist das Miteinander Reden, auch in ungewohnter Zusammensetzung; Diskussionen waren jedoch noch sehr allgemein; mehr detaillierte Informationen sind notwendig, können auch schriftlich weitergegeben werden.

### **Themenblock 5: WRRL und Naturschutz**

Wasserabhängige NATURA2000-Gebiete  
Grundwasserabhängige Landökosysteme (GWÖS)

W. Kraier, LfU  
W. Kraier, LfU

Beitrag Bund Naturschutz (G. Nagl)

- GWÖS spielen bei der Umsetzung der WRRL nur eine geringe Rolle, es sollten aber frühzeitig Belange des Auenschutzes und des Hochwasserschutzes mit einbezogen werden
- Frühzeitige Abstimmung zw. den Beteiligten im Vorfeld von Planungen entspricht integrativem Ansatz der WRRL
- Pilotprojekte der Regierungen zur Abstimmung von Maßnahmenprogrammen und Managementplänen sind gut, finden Unterstützung
- Nutzungen können laut WRRL in Frage gestellt werden, auch in ihrem Umfang
- Vorsicht bei großen neuen Bauvorhaben, z.B. neue Speicher, Donau-Ausbau, Ausbau zur Energienutzung z.B. bei Wildbächen
- keine Kritik an LfU, Appell an Politik

### Diskussion zum Themenbereich WRRL und Naturschutz

Metzner (DVL)

- Sind 7 Pilotprojekte, bereits festgelegt? Anregung dazu: Sollten vor Ort umsetzbar sein, es gibt bereits zahlreiche Projekte, auf die aufgebaut werden kann.

Kraier (LfU)

- Pilotprojekte sind dazu da, Erfahrungen in der Abstimmung WRRL/Natura2000 zu sammeln, dienen als Grundlage für spätere Umsetzung

Lorenz (LfU)

- Die nachgemeldeten Natura 2000-Gebiete müssen noch in den Karten der Wasserwirtschaft erfasst werden
- erfreulich, dass wasserabhängige Landökosysteme(WLÖS) nicht ganz hinten rüber fallen
- es sollten diejenigen WLÖS näher betrachtet werden, die an Natura2000-Gebiete grenzen oder in deren Umgriff liegen
- Wissenslücken in der Öffentlichkeit: Warum sind Auen wichtig für Umsetzung WRRL?
- Ein Workshop zum Thema WRRL und Naturschutz wird begrüßt

#### Kraier (LfU)

- Im neuen LfU-Internetangebot gibt es Informationen zum Auenprogramm
- Das Thema „Brennpunkte“ (bei WLÖS) sollte pragmatisch angegangen werden – nicht in Details verzetteln

#### Nagl (LfU)

- Anregung zu Pilotprojekten: gemeinsames Projekt von Verwaltung und Verbänden zur Umsetzung der WRRL (unter Berücksichtigung der Hochwasserschutz-RL und FFH-RL). Niederbayerische Vils bietet sich hierfür an: bereits mehrere Pilotprojekte der Verwaltung gelaufen, hervorragende Datenlage, Einbindung von Bauernverband und Naturschutz in Einzelprojekten, auf Vorarbeit kann aufgebaut werden

#### Becker (StMUGV)

- Im ILUP-Projekt wurden bereits Erfahrungen gemacht. Von Zwischenergebnissen kann profitiert werden.
- Zum Wunsch nach Synchronisierung von drei Richtlinien mit unterschiedlichen Zeitplänen: EU wird auf Wahrung der Fristen achten. Wahrscheinlich ist erst im 2. Bewirtschaftungsplan wünschenswerte Synchronisation möglich. Umsetzungsgrundlagen für Hochwasserschutz-RL sind noch gar nicht da.
- Zum Thema „Brennpunkte“: Verbände werden gebeten, Sammlung von „Brennpunkten“ an die Wasserwirtschaftsverwaltung zu übermitteln.

#### Renner (BKV)

- Workshop angekündigt für Wasserabhängige Landökosysteme und Ökologisches Potenzial. Thema Wasserkraft wäre auch wichtig.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Becker (StMUGV)

- Persönlicher Eindruck vom Wasserforum: Es ist schwierig zu konkreten Themen zu diskutieren, unterschiedliche Interessen werden sehr deutlich. Dennoch nähern wir uns den wichtigen Punkten. Wir haben bewusst Themen gebracht, die intern noch in der Diskussion sind. Workshops sind sinnvoll, um wichtige Themen weiter zu diskutieren.
- Workshop im Herbst zum Thema Wasserkraft, Durchgängigkeit und ökologisches Potenzial
- Es gibt viele Aufgaben, die wir sukzessive angehen werden. Wir haben bereits das Angebot formuliert, Schulungen für interessierte Verbände anzubieten. Ziel sollte es sein, das Thema WRRL stärker in die Regionalverbände hineinzubringen. Der Bauernverband und der Landesbund für Vogelschutz haben von diesem Angebot schon Gebrauch gemacht.

- Dank für Beiträge und Statements! Vorträge werden ins Internet eingestellt. Grundsatzpapier vom Bund wird verteilt.

München, den 09.12.2007

Für das Protokoll

i.A.

Karin Wüllner

Anlage:

- Teilnehmerverzeichnis

Abkürzungen:

BN Bund Naturschutz in Bayern e.V.

LBV Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

LfD Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

*Wird noch ergänzt....*

Anlage zum Protokoll: **Teilnehmerverzeichnis 7. Wasserforum Bayern am 20.07.2007**

1	Altmayer Dr.	Michael	LfU
2	Becker	Michael	StMUGV
3	Binder	Walter	LfU
4	Diepolder Dr.	Michael	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
5	Engelsberger	Markus	Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern (VWB)
6	Erhardsberger	Martin	Bayerischer Bauernverband (BBV)
7	Fischer Dr.	Kai	Pro Natur GmbH
8	Gabel	Gerhard	LfU
9	Gehring	Klaus	StMLF
10	Geller Dr.	Josef	Verband der Chemischen Industrie
11	Graf	Stefan	Bayerischer Gemeindetag
12	Haase	Wolfgang	Myllikowski (Papierwerk)
13	Heil Dr.	Olaf	Verband der Bayerischen Elektrizitätswirtschaft
14	Hofmann	Ralf	Bayer. Waldbesitzerverband
15	Hoppe Dr.	Michael	Bayer. Landesamt für Denkmalpflege
16	Karl	Robert	Regierung von Mittelfranken
17	Knaus	Werner	VKU Bayer. Rieswasserversorgung
18	Knobloch	Steffen	Wasser - und Schifffahrtsdirektion Süd
19	Kraier	Wolfgang	LfU
20	Kring	Mathias	IHK Schwaben
21	Kutschkow	Marion	Wasser - und Schifffahrtsdirektion Süd
22	Langenstein	Helmut	E.ON Wasserkraft
23	Lenhart Dr.	Brigitte	Wasserwirtschaftsamt Weilheim
24	Lorenz	Ulrike	Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV)
25	Lucas Dr.	Joachim	'Verband der chemischen Industrie e.V.
26	Mattner	Florian	Verband der Bayerischen Elektrizitätswirtschaft
27	Mayr Dr.	Christoph	StMUGV
28	Metzner Dr.	Jürgen	Deutscher Verband für Landschaftspflege
29	Nagl	Gerhard	Bund Naturschutz
30	Pongratz Dr.	Paul	Regierung von Oberfranken
31	Popp	Martin	StMUGV
32	Rampl Dr.	Josef	Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern (VWB)
33	Rathe	Norbert	Verband der Bayerischen Elektrizitätswirtschaft
34	Renner	Rolf	Bayer. Kanuverband
35	Riese	Eberhard	Landesfischereiverband Bayern (LFV)
36	Rothmeier Dr.	Franz	LfU
37	Ruppe	Jörg	Landesfischereiverband Bayern
38	Sailer	Wolfgang	StMLF
39	Schmitz	Bernhard	Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (RMD)
40	Schönauer	Sebastian	Bund Naturschutz
41	Schubert	Michael	LfL
42	Schweiger	Fritz	Verband der Bayerischen Elektrizitätswirtschaft
43	Seibold Dr.	Hans-Jürgen	Regierung der Oberpfalz
44	Seitz Dr.	Gunther	Regierung von Niederbayern
45	Simon Dr.	Simone	LfU
46	Ulmer	Harald	Landesvereinigung f. d. ökologischen Anbau
47	Vangerow-Döhner	Karingard	LfU
48	Wimmer	Georg	Bayerischer Bauernverband (BBV)
49	Wolf	Albert	StMWIVT
50	Wüllner	Karin	LfU